

# Die Positionsauswahl der Elitenstudie 2020 - Sample Report (Stand 23.10.2020)<sup>1</sup>

Katharina Heger (Universität Leipzig)/Lars Vogel (Universität Leipzig)<sup>2</sup>

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Soziale Integration ohne Eliten? Ausmaß, Ursachen und Folgen personeller Unterrepräsentation bestimmter Bevölkerungsgruppen in den bundesdeutschen Eliten“



Prof. Dr. Naika Foroutan, Prof. Dr. Sabrina Zajak und Dr. Kathleen Heft (DeZIM-Institut Berlin)

Dr. Lars Vogel und Katharina Heger, M.A. (Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig)

Prof. Dr. Raj Kollmorgen und Jan Schaller, M.A. (TRAWOS-Institut der Hochschule Zittau/Görlitz)

Gefördert vom:



---

<sup>1</sup> Wg. fortlaufender Datenbereinigungen bis Projektabschluss besteht insbesondere beim Stand der Zahlen die Möglichkeit geringfügiger Veränderungen.

<sup>2</sup> Unter Mitarbeit von Kathleen Heft (DeZIM-Institut) und Jan Schaller (Hochschule Zittau/Görlitz)

## Die Positionsauswahl der Elitestudie 2020 – Sample Report

### 1. Einleitung

Im Zeitraum von 2018 bis 2020 wurde das durch das BMFSFJ geförderte Forschungsprojekt „Soziale Integration ohne Eliten? Ausmaß, Ursachen und Folgen personeller Unterrepräsentation bestimmter Bevölkerungsgruppen in den bundesdeutschen Eliten“ an der Universität Leipzig, der Hochschule Zittau/Görlitz und dem DeZIM-Institut Berlin durchgeführt. Kernbestandteil dieses Projekts war eine Elitestudie, die bundesdeutsche Eliten in zwölf gesellschaftlichen Teilbereichen untersuchte, darunter Politik, Wirtschaft, staatliche Verwaltung, Wissenschaft, Medien und Kultur. Es wurden sowohl der soziodemographische Hintergrund als auch die Karrierebiographien von 3537 Personen in 3961 Führungspositionen analysiert, um die Voraussetzungen für und die Konstitution der Werdegänge bundesdeutscher Eliten zu identifizieren und die personelle Repräsentation sozialer Großgruppen in Führungspositionen nachvollziehbar zu machen<sup>3</sup>. Der Sample Report beschreibt die Erhebungslogik, die der Elitestudie zugrunde liegt. Zu diesem Zweck werden zunächst die Elitenbegriffe erläutert, die für die vorliegende Studie von besonderer Bedeutung sind, um anschließend die Erhebungssystematik für jeden gesellschaftlichen Teilbereich transparent aufzuschlüsseln. In diesem Zusammenhang wird auch die Einbettung der Studie in den Kontext früherer Elitestudien diskutiert.

Die Studie versteht Eliten als „(...) persons who are able, by virtue of their strategic positions in powerful organizations and movements, to affect political outcomes regularly and substantially“ (Higley & Burton, 2006). Im Unterschied zu Konzepten wie Wert- oder Funktionseliten (Stammer, 1951; Schluchter, 1963) oder auch dem Reputationsansatz (Hoffmann-Lange 1992), erlaubt diese wertneutrale Definition eine vergleichsweise einfache Identifikation von Eliten, setzt aber andererseits voraus, dass die Inhaber formaler Führungspositionen tatsächlich qua ihrer Position den entscheidenden Einfluss auf gesamtgesellschaftliche Entscheidungen ausüben. Informeller Einfluss außerhalb dieser Positionen bleibt dabei weitgehend unberücksichtigt.

Damit steht die vorliegende Studie in der Tradition der Elitenstudien in Deutschland, die 1968, 1972 und 1981 in der BRD in Mannheim und 1995 erstmals im wiedervereinten Deutschland in Potsdam durchgeführt wurden.

Im besonderen Fokus der projektleitenden Fragestellung stehen zwei soziale Großgruppen: einerseits Ostdeutsche und andererseits Menschen mit Migrationshintergrund. Den fortwirkenden Folgen des Transformationsprozesses seit 1990 wird in dieser Studie damit besondere Rechnung getragen. Gleichzeitig ist der demographische Wandel der deutschen Gesellschaft seit den 1960er Jahren auch durch Migrationsbewegungen gekennzeichnet, die sich in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens bemerkbar und es daher unabdinglich machen, sich auch der Repräsentation von migrantischen Gruppen in den Führungspositionen der deutschen Gesellschaft in der Elitenforschung zu widmen.

### 2. Die Konzepte der Positions-, Sub-, Reputationseliten und Führungspositionen in Migrantenselbstorganisationen und postmigrantischen Organisationen

Die Elitestudie von 2020 arbeitet, wie auch die Vorgängerstudien, mit dem Konzept der Positionseliten: Zentral für die Identifikation von Eliten ist deren Position oder das Amt, die oder das innerhalb einer Gesellschaft zu einem besonderen Einfluss auf gesamtgesellschaftlich bindende Normen und Entscheidungen befähigt. Bei den Positionseliten handelt es sich dabei um die

---

<sup>3</sup> Geringfügige Abweichungen von früheren Projektpublikationen bezüglich der Zahlen sind fortlaufenden Bereinigungsarbeiten geschuldet. Vor Projektabschluss handelt es sich bei diesem Report um ein Work in Progress.

Spitzenpositionen unter den Führungspositionen innerhalb eines gesellschaftlichen Teilbereichs. Kapitel 3 erläutert die Erhebungssystematik der Positionseliten, auf der die Studie aufbaut. Weitere, in der Studie berücksichtigte und analysierte Typen von Führungspositionen bzw. Eliten umfassen die sogenannten Subeliten, Reputationseliten und Spitzenpositionen in zivilgesellschaftlichen Organisationen mit dem Anspruch der Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund.

Bei den Subeliten handelt es sich im Sinne der vertikalen Reproduktion um Personen, die einflussreiche Führungspositionen bekleiden, die allerdings hierarchisch unter der Ebene der Positionseliten angesiedelt sind (Andersen & Hoyke, 2013). Es handelt sich meist um Positionen, die als Ausgangsbasis für einen Aufstieg in die Spitzenpositionen dienen, da aus ihnen der Nachwuchs rekrutiert wird. Auch dieses Konzept orientiert sich am Ansatz der Positionseliten. In der vorliegenden Studie wurden die Subeliten entsprechend anhand der hierarchischen Ebene ihrer eigenen Position und ihrer Organisation bestimmt und gemeinsam mit den Positionseliten besprochen.

Im Gegensatz zu den Positionseliten versteht man unter Reputations- oder Prestigeeliten jene, „die kraft ihrer Positions-Rolle (...) zur Erhaltung oder Veränderungen der Sozialstruktur und der sie tragenden Normen (...) beitragen oder die aufgrund ihres Prestiges (...) über ihre Gruppe hinaus das Verhalten anderer normativ mitbestimmen“ (Dreitzel, 1962, S. 71). Die Einflussnahme dieser Personen definiert sich nicht formell über ihr Amt und dessen Entscheidungsmacht, sondern vor allem über das öffentliche Auftreten und Wirken. Die Auswahl dieser Personen erfolgte über ihre mediale Bekanntheit und des Einflusses, den sie aufgrund ihrer Bekanntheit auf Diskurse und Verhaltensweisen zum Beispiel bei Wahlen oder Konsumententscheidungen nehmen. Während die mediale Bekanntheit empirisch relativ unaufwändig messbar ist, gestaltet sich die Messung des Einflusses auf gesellschaftliche Entscheidungen außerhalb einer systematischen Befragung der Bevölkerung und der Positionseliten recht komplex. Der hier gewählte „alternative Positionsansatz“ bietet eine geeignete Option für die Erhebung und wird in Kapitel 3.13 näher erläutert.

Die Analysestrategie der Elitestudie zielt darauf, gruppenspezifische Mechanismen zu identifizieren, die den Aufstieg in Spitzenpositionen erschweren. Ist die Präsenz bestimmter Gruppen in den Eliten aufgrund dieser Mechanismen unzureichend, sind damit Fragen von Legitimität, Repräsentation und Integration angesprochen. Das bedeutet, dass die Mitglieder der unterrepräsentierten Gruppen oder die gesamte Bevölkerung diese Hindernisse als ungerecht empfinden, sich unzureichend repräsentiert und integriert fühlen können (Vogel, 2020). Auch ist die kollektive Konstitution und Aktion als handlungsfähige Gruppe ohne gruppenspezifische Repräsentanten erschwert. Weil der Aufstieg in die etablierten Eliten problematisch ist, können individuelle und kollektive Akteure als Handlungsalternative die Etablierung eines gruppenspezifischen Alternativeliten wählen, z.B. durch die erfolgreiche Artikulation von ‚representative claims‘ (Saward, 2010). Diese Alternativeliten können ihre Eigengruppe mittels Organisationsaufbau als handlungsfähiges Subjekt zu konstituieren suchen und ihre Interessen und Anliegen in die gesellschaftliche Debatte einbringen, um durch diese Machtressourcen schließlich etablierte Elitenpositionen zu übernehmen. Alternativ bilden sie eine dauerhafte Grupperepräsentation außerhalb etablierter Institutionen und Organisationen, womit sie zwar nicht gesamtgesellschaftliche, aber gruppenspezifische Entscheidungen maßgeblich beeinflussen und treffen. Die Integration von etablierten und gruppenspezifischen Alternativeliten spielt folglich eine entscheidende Rolle bei der Integration ihrer jeweiligen Herkunftsgruppen. Um potentielle gruppenspezifische Vertretungen mit großer Reichweite in die Analyse einzubeziehen, haben wir die InhaberInnen der Spitzenpositionen in migrantischen Selbstorganisationen (MSOs) erhoben. Informationen zur Erhebungssystematik in diesem Feld finden sich in Kapitel 3.14.

### 3. Die systematische Erhebung von Positionseliten

Die Erhebung der Elitepositionen orientiert sich an der Erhebungslogik vorangegangener Elitestudien, insbesondere der Potsdamer Elitestudie von 1995. Zur Bestimmung der Positions- und Subeliten wurde gemäß des Positionselitenansatzes wie folgt vorgegangen: Zunächst wurden in Anlehnung an die Potsdamer Elitestudie Politik, staatliche Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Gewerkschaften, Justiz, Militär, Sicherheit, Medien, Kultur, Zivilgesellschaft und Religion als relevante gesellschaftliche Teilbereiche (Sektoren) bestimmt. Auf die Bedeutung der einzelnen Sektoren wird in den sektorspezifischen Unterkapiteln näher eingegangen.

Diese Sektoren wurden in funktionale Organisationsfelder (Subsektoren) differenziert und darin die Organisationen identifiziert, die gesamtsektoral und damit direkt oder indirekt gesamtgesellschaftlich verbindliche Entscheidungen regelmäßig und maßgeblich treffen und beeinflussen. In diesen Organisationen wurden anschließend die jeweils zentralen formalen Führungspositionen identifiziert und um Führungspositionen im Umfeld dieser Spitzenpositionen ergänzt, die ihren InhaberInnen entweder eigene Entscheidungsmacht einräumen oder befähigen, die in den Spitzenpositionen getroffenen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen.

Der Prozess der Datenerhebung umfasste zwei Schritte: Die Identifikation der relevanten Organisationen, der Positionen und deren Inhaber zum Zeitpunkt der Recherche (Positionserhebung) und die Kodierung des soziodemografischen Hintergrunds sowie der Karrierebiographien dieser Personen (Positionskodierung). Die Positionserhebung erfolgte für die Sektoren Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Gewerkschaften, Kultur und Medien im Zeitraum November bis Dezember 2018. Stichtag zur Bestimmung der Personalien war der 31. Dezember 2018. Personalien, die sich zwischen dem 1. November 2018 und dem 31. Dezember 2018 änderten, wurden neu erhoben und kodiert, wie beispielsweise beim Bundesvorstand der CDU nach dem Bundesparteitag im Dezember 2018. Positionen, die am Stichtag nicht besetzt waren, wurden nacherhoben, so ihre InhaberInnen besagte Position bis drei Monate nach dem Stichtag, das heißt bis zum 31. März 2019, eingenommen hatten. Positionen, die über einen längeren als den hier beschriebenen Zeitraum von sechs Monaten vakant waren, wurden in der Erhebung nicht berücksichtigt. Positionen in den Sektoren Justiz, Militär, Sicherheit, Religion und Zivilgesellschaft wurden im Zeitraum Januar bis März 2019 erhoben, der Stichtag für diese Sektoren war der 31. März 2019. Einzelne Positionstypen wurden mitunter systematisch zu einem späteren Zeitpunkt erhoben. Diese werden in den jeweiligen sektorspezifischen Unterkapiteln explizit ausgewiesen. Elitepositionen, die als Teil der Organisation beispielsweise im Organigramm explizit ausgewiesen, deren InhaberInnen jedoch nicht zu ermitteln waren, wurden in die Erhebung aufgenommen, jedoch gegebenenfalls von den folgenden Analysen als fehlende Fälle ausgeschlossen. Interimspersonalien oder StellvertreterInnen, die relevante Elitepositionen übergangsweise besetzen, wurden als reguläre InhaberInnen der Eliteposition kodiert.

Die Erhebung erfolgte positionszentriert, die Kodierung von deren InhaberInnen erfolgte personenzentriert. Bei der personenzentrierten Sektorenübersicht wird die Anzahl von Personen abgebildet. Im Falle von Ämterkumulationen wird die Person unter ihrer zuletzt angetretenen Position geführt. Die positionenzentrierte Sektorenübersicht hingegen stellt die Verteilung der Elitepositionen über die Sektoren hinweg dar. Außerdem wurde bei Personen, die gleichzeitig zwei Elitepositionen innehaben, von der sich die eine allerdings aus der anderen ergibt (beispielsweise Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitz), nur die hierarchisch höhere aufgenommen und kodiert. Abweichungen davon sind in Bezug auf die jeweiligen Positionstypen explizit ausgewiesen.

Kodiert wurden insgesamt 77 soziodemografische und (karriere-)biographische Variablen auf Basis öffentlich zugänglicher Quellen.<sup>4</sup> Um Verzerrungen aufgrund der zwischen den ElitepositionsinhaberInnen variierenden Informationsdichte zu verringern, wurde die Kodierung auf Basis fünf festgelegter Quellentypen vorgenommen: der eigene Webauftritt der Person, der Webauftritt der Organisation, in der die Eliteposition angesiedelt ist, der Wikipedia-Artikel über die Person, ihr Eintrag im Munzinger-Archiv wichtiger Persönlichkeiten sowie die obersten drei Treffer der entsprechenden Google-Suche. Eine Ausnahme davon bilden die regionalen, ethnischen und sozialen Herkunftsvariablen, die aufgrund der zentralen Fragestellung nach der Herkunft von Eliten auf Basis aller verfügbaren Quellen kodiert wurden. Bei abweichenden Informationen aus verschiedenen Quellen wurde die durch die Mehrheit der Quellen gestützte Information kodiert. Zur Sicherung der Interkoderreliabilität wurden Kodierschulungen und Tandemkodierungen durchgeführt, sowie ein institutionalisierter Austausch zwischen den KodiererInnen gewährleistet.

In der Elitenstudie von 2020 wurde eine Teilerhebung der Positionseliten angestrebt (insgesamt 3051 Positionseliten) und erreicht sowie erstmalig eine Teilerhebung der sogenannten Subeliten in Form einer Kombination aus Vollerhebung und randomisierten Stichproben in einigen Sektoren vorgenommen (insgesamt 734 Subeliten). Zudem finden in der Studie auch die sogenannten Reputationseliten (insgesamt 109 Reputationseliten) und Führungspositionen in Migrantenselbstorganisationen und postmigrantischen Organisationen (insgesamt 67 Positionen) Erwähnung.

Obleich sich die Elitenstudie von 2020 in ihrer Erhebungslogik an den Vorgängerstudien orientiert, weicht sie davon in der Auswahl der Sektoren, der Subsektoren sowie in den darin vertretenen Organisationen und Positionen ab, um den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen seit 1995 Rechnung zu tragen. Ein Vergleich der Samples von 1995 und 2020 findet sich in den sektorspezifischen Tabellen. Eine Replikation des Samples der Vorgängerstudie(n) ist in Teilbereichen möglich und erlaubt dort Aussagen über die Entwicklung der Positionseliten zwischen 1995 und 2020 im Hinblick auf Soziodemographie, Biographie und Karriere.

Überdies ist anzumerken, dass sich die Studien auch in der Erhebungsmethode unterscheiden: Die Daten früherer Elitestudien wurden mithilfe von Interviews erhoben, wohingegen die vorliegende Studie auf im Internet öffentlich zugänglichen Quellen und deren standardisierter Kodierung beruht. Wenngleich in beiden Erhebungsmethoden das Moment der sozialen Erwünschtheit eine große Rolle spielt, so ist doch davon auszugehen, dass sich die Charakteristika der online berichteten Informationen von denen im Gespräch preisgegebenen unterscheiden.

### 3.1. Sektor Politik

Im Sektor Politik findet die „autoritative Allokation von Macht“ (Easton, 1953, S. 131) statt: Die meisten Entscheidungen von direktem gesamtgesellschaftlichem Einfluss werden von politischen MachthaberInnen getroffen. In Anlehnung an die früheren Elitestudien wurden drei Subsektoren identifiziert: Die Legislative, die Exekutive als den zwei zentralen politischen Gewalten einerseits und die Parteien andererseits, aus denen sich einerseits das legislative und exekutive politische Personal und andererseits die (bundes-)politischen Agenden in der Hauptsache speisen. Zudem erfordert die Einbindung der Bundesrepublik Deutschland in ein Mehrebenensystem die Berücksichtigung von Positionen auf der europäischen und der subnationalen Länder- beziehungsweise regionalen Ebene. Im Sektor Politik wurden 708 Elitepositionen und 480 Subelitenpositionen identifiziert und untersucht.

---

<sup>4</sup> Dazu zählen auch Quellen wie das Munzinger-Archiv, deren Zugang kostenpflichtig ist, aber über öffentliche Bibliotheken ermöglicht wird.

### 3.1.1. Der Bundespräsident

Neben diesen Sektoren wurde der Bundespräsident erhoben, dem als ausgleichende Gewalt eine wichtige verfassungspolitische Schlüsselrolle in der Regierungsbildung zukommt und der überdies über erhebliche informelle Einflussmöglichkeiten auf die gesamtgesellschaftliche Normsetzung verfügt.

### 3.1.2. Subsektor Exekutive

Da die ausführende Gewalt sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene wirkt, wurde der Subsektor Exekutive aufgeteilt in Exekutive Bund und Exekutive Länder. Auf Bundesebene wurden neben der Bundeskanzlerin (eine Position) die Bundes- und StaatsministerInnen und die Parlamentarischen StaatssekretärInnen erhoben. Auf Länderebene wurden die MinisterpräsidentInnen, die Staats- und LandesministerInnen und die Parlamentarischen StaatssekretärInnen erhoben. StaatssekretärInnen auf Landesebene wurden teilweise dem Sektor Politik und teilweise dem Sektor Verwaltung zugeordnet, je nachdem, ob sie parallel ein Parlamentsmandat ausüben oder nicht.

### 3.1.3. Subsektor Legislative

Positionen im Subsektor Legislative werden auf Bundes- und auf Landesebene erhoben. Zunächst ist auf Bundesebene das Bundestagspräsidium mit den Positionen des/der PräsidentIn als formal zweithöchstem Staatsamt und seiner/ihrer StellvertreterInnen zu nennen. Im Bundestag als Arbeitsparlament findet der entscheidende Teil der parlamentarischen Auseinandersetzung in den Ausschüssen statt (von Beyme, 1999); es wurden daher die Ausschussvorsitzenden und ihre StellvertreterInnen erhoben. Abweichend von anderen Elitestudien wurden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz des Vermittlungsausschusses auch in diesen Positionstyp integriert, weil das koordinierende Aufgabenprofil des Ausschussvorsitzes mit dem der Bundestagsausschüsse korrespondiert. Darüber hinaus kommt in der fraktionsinternen und der überfraktionellen parlamentarischen Arbeit den Fraktionsvorsitzenden, den Mitgliedern der Fraktionsvorstände und den Parlamentarischen Geschäftsführern große Bedeutung zu. Auf Landesebenen wurden die PräsidentInnen der Landesparlamente und die Vorsitzenden der jeweiligen Fraktionen erhoben.

Im Subsektor Legislative auf Bundesebene wurden zusätzlich die Bundesbeauftragten als Subeliten identifiziert, da sie nicht im gleichen Maße wie MinisterInnen und StaatssekretärInnen Zugriff auf die Ressourcen eines Bundesministeriums besitzen. Zudem war dieser Positionstypus zum Zeitpunkt der Potsdamer Elitestudie, die Bundesbeauftragte noch zu den Eliten zählte, auf lediglich drei Personen beschränkt, denen in dieser Funktion eine herausgehobene Rolle zukam als 39 Bundesbeauftragten im Jahr 2018.

### 3.1.4. Subsektor Parteien

Auch der Subsektor der Parteien wurde in Bundes- und Länderebene unterschieden. Auf Bundesebene wurden die Vorsitzenden der Bundesparteien und ihre StellvertreterInnen sowie die GeneralsekretärInnen erhoben. Da nicht alle Parteien über GeneralsekretärInnen verfügen, wurden die funktionsäquivalenten Positionen der Bundes- und/oder HauptgeschäftsführerInnen (beispielsweise bei Bündnis 90/Die Grünen) erhoben und den GeneralsekretärInnen zugeordnet. Auf Landesebene wurden lediglich die Parteivorsitzenden als Positionseliten aufgenommen. Hier ist anzumerken, dass die Parteivorsitzenden der Christlich-Sozialen Union (CSU) aufgrund ihrer Wirkungsreichweite der Bundesebene zugeordnet wurden.

Im Subsektor Parteien wurde der größte Teil der politischen Subeliten erhoben; dazu zählen die Mitglieder und BeisitzerInnen der Parteivorstände auf Bundesebene (exklusive Vorsitz und stellvertretendem Vorsitz). Das Präsidium bei CDU, CSU, SPD, FDP und der Parteirat von Bündnis 90/Die Grünen wurden in den Subelitentypus Parteivorstand und -präsidium inkludiert. Hier ist anzumerken, dass die beiden Positionstypen GeneralsekretärIn und Vorstandsmitglied zumeist in

Personalunion verbunden sind beziehungsweise, dass die Mitgliedschaft im Vorstand dem Posten des/der GeneralsekretärIn meist vorausgeht. Diese beiden Positionstypen entsprechen allerdings zwei unterschiedlichen Elitetypen, nämlich der Positionselite einer- und der Subelite andererseits. Um beide Positionstypen vollständig erheben und berücksichtigen zu können, wurden sie abweichend von der allgemeinen Regelung als getrennte Positionen aufgenommen.

Auf Landesebene wurden die Parteivorstände (exklusive Vorsitz) als Subelitenposition gezählt. Aufgrund seiner großen Anzahl wurde dieser Positionstyp als Zufallsstichprobe (n = 100) aus den stellvertretenden Landesvorsitzenden der Parteien im Zeitraum von November 2018 bis November 2019 gezogen. Bei dieser Stichprobe wurden abweichend vom Verfahren bei der sonstigen Erhebung nur diejenigen einbezogen, die keine parallele Eliteposition innehaben, um den stellvertretenden Landesvorsitz als exklusive Subelitenposition von durch Ämterkumulation gleichfalls übernommenen Elitepositionen abzugrenzen.

Äquivalent zur Potsdamer Elitestudie von 1995 wurden die Stiftungen der Parteien aufgenommen, aber als Subeliten im Subsektor Parteien identifiziert. Inkludiert wurden die Stiftungen der zum Zeitpunkt der Erhebung im Bundestag vertretenen Parteien: Konrad-Adenauer-Stiftung (CDU), Friedrich-Ebert-Stiftung (SPD), Heinrich-Böll-Stiftung (Bündnis 90/Die Grünen), Rosa-Luxemburg-Stiftung (Die Linke), Friedrich-Naumann-Stiftung (FDP), Hanns-Seidel-Stiftung (CSU) und Desiderius-Erasmus-Stiftung (AfD). Innerhalb der Stiftung wurde die Erhebung auf die Vorsitzenden bzw. äquivalente Positionen beschränkt.

### 3.1.5. Subsektor Europäische Führungspositionen

Zusätzlich wurden die Inhaber von Führungspositionen auf EU-Ebene erfasst, wenn sie die deutsche Staatsbürgerschaft oder ihren Wohnsitz in Deutschland haben, weil die politischen Karrierewege in Deutschland zunehmend auch die europäischen Ebenen einbeziehen. Von einer systematischen Erhebung europäischer Führungspositionen wurde aufgrund des Fokus auf der Elitenstruktur in Deutschland abgesehen. Dieser Positionstyp umfasst Positionen bei der Europäischen Zentralbank, der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität und dem Europäischen Stabilitätsmechanismus, dem Europäischen Ausschuss der Regionen, der EU-Kommission und im EU-Parlament.

### 3.1.6. Subsektor regionale/kommunale Führungspositionen

Da im Föderalismus der Bundesrepublik Deutschland auch der regionalen und kommunalen politischen Ebene maßgebliche Entscheidungsgewalt zukommt, wurden zwei Arten von Führungspositionen ausgewählt, die hier angesiedelt sind: Einerseits die Vorsitzenden der kommunalen Spitzenverbände und ihre VertreterInnen als InteressenvertreterInnen der kommunalen und regionalen Ebene gegenüber Bund und Ländern einerseits, andererseits die OberbürgermeisterInnen und LandrätInnen in Städten und Landkreisen mit mehr als 500.000 EinwohnerInnen. Da in den Stadtstaaten die Position als OberbürgermeisterIn mit der/dem MinisterpräsidentIn zusammenfällt und die Funktionen nicht zu trennen sind, wurden diese Fälle nur für die Position als MinisterpräsidentIn aufgenommen.

Abbildung 1: Die Elitepositionen im Sektor Politik im Überblick

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypen	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Sonstiges		Bundespräsident	1	✓
Exekutive	Bund	Bundeskanzlerin	1	✓

		Bundes- und StaatsministerInnen	15	✓
		Parl. StaatssekretärInnen	36	✓
	Land	MinisterpräsidentInnen	16	✓
		Staats- und LandesministerInnen	154	✓
		Parl. StaatssekretärInnen	9	✓
Legislative	Bund	Bundestagspräsident	1	✓
		Mitglieder d. Bundestagspräsidiums	5	✓
		(Stellv.) Vorsitz Bundestagsausschuss <sup>5</sup>	54	✓
		Fraktionsvorsitzende im Bundestag	9	✓
		Mitglieder d. Fraktionsvorstände	57	✓
		Parl. GeschäftsführerInnen d. Fraktionen	23	✓
	Land	LandtagspräsidentInnen	16	
		Fraktionsvorsitzende in den Landtagen	93	✓
Parteien	Bund	(Stellv.) Parteivorsitzende	43	✓
		GeneralsekretärInnen/nicht-parlamentarische o. politische (Bundes-/Haupt-)GeschäftsführerInnen	11	✓
	Land	Vorsitzende	120	✓
Europäische Führungspositionen		DirektorIn der EZB	1	
		GeneraldirektorIn d. Generaldirektion Wettbewerb	1	
		GeneraldirektorIn d. Amts f. Veröffentlichungen	1	
		GeneraldirektorIn d. Generaldirektion Übersetzung	1	
		Vorsitz d. Europ. Stabilitätsmechanismus	1	
		Geschäftsführende/r DirektorIn d. Europ. Stabilitätsmechanismus	1	

<sup>5</sup> Die beiden Vorsitzende des Vermittlungsausschusses zum Erhebungszeitpunkt wurden in diese Kategorie inkludiert.

		Geschäftsführende/r DirektorIn d. Europ. Finanzstabilisierungsfazilität	1	
		KabinettschefIn	5	
		GeneralsekretärIn d. Europ. Ausschuss der Regionen	1	
		GeneralsekretärIn d. EU-Kommission	1	
		EU-KommissarIn	1	
		VizepräsidentIn d. EU-Parlaments	2	√
		Fraktionsvorsitz EU-Parlament	2	
Kommunalpolitik	Kommunale Spitzenverbände	(Stellv.) Vorsitz	3	√
	Städte und Landkreise > 500.000 EinwohnerInnen	OberbürgermeisterInnen und LandrätInnen	31	√
Gesamt			708	

Anmerkung: Mit Häkchen versehene Positionstypen wurden äquivalent zur Potsdamer Elitestudie erhoben.

Abbildung 2: Die Subeliten im Sektor Politik im Überblick

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypen	Anzahl	Potsdamer Elitestudie (als)
Exekutive	Land	Parl. StaatssekretärInnen	11	√
Legislative	Bund	Bundesbeauftragte	39	√
	Land	Parl. GeschäftsführerInnen	77	
Parteien	Bund	Mitglieder der Parteivorstände**	233	√
	Land	Stellv. Parteivorsitzende	100* <sup>6</sup>	√
	Parteinahe Stiftungen	Vorsitzende	20	√
Gesamt			480	

\*randomisierte Stichprobe; \*\* inklusive Parteipräsidien und -rat bei Bündnis 90/Die Grünen

<sup>6</sup> Dieser Positionstyp wurde zu einem späteren Zeitpunkt erhoben und kodiert. Stichtag war der 30. November 2019.

### 3.2. Sektor Wirtschaft

Die Bedeutung des Sektors Wirtschaft speist sich aus dem Beitrag zum Bruttosozialprodukt, den Unternehmen leisten, der Verfügbarkeit über Kapital und Eigentum, ihrer Rolle als Arbeitgeber und der Vertretung der Wirtschaftsinteressen gegenüber der Politik, die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände wahrnehmen. Dementsprechend wird in diesem Sektor unterschieden zwischen den Subsektoren Wirtschaftsunternehmen einerseits und Wirtschafts- sowie Arbeitgeberverbände andererseits. Überdies wurden wie im Sektor Politik auch in der Wirtschaft Positionen auf europäischer Ebene in die Untersuchung einbezogen, die im institutionellen Rahmen der Europäischen Union für die deutsche Wirtschaft bedeutende Entscheidungen treffen.

#### 3.2.1. Subsektor Wirtschaftsunternehmen

Zentrales Kriterium zur Bestimmung der für die vorliegende Studie relevanten Wirtschaftsunternehmen ist ihr Umsatz, der als Indikator für die marktwirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens dient. Erhoben wurden die 62 umsatzstärksten Unternehmen in den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen (21 Unternehmen), Kreditinstitute (21 Institute) und Versicherungsunternehmen (20 Unternehmen). Als Quelle diente hier die Liste der 100 größten Unternehmen, die jährlich von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht wird. Innerhalb dieser Positionen wurden jeweils die Spitzenpositionen des/der Vorstandsvorsitzenden und Aufsichtsratsvorsitzenden erhoben. Im Falle von Unternehmen, denen ein Gremium ohne in die Öffentlichkeit kommunizierte Hierarchie vorsteht, wurde das gesamte Gremium erhoben. Da der Fokus der Studie auf den bundesdeutschen Eliten vorliegt, wurden auch im Fall internationaler Mutterkonzerne explizit nur die Führungspositionen in den deutschen Niederlassungen in die Stichprobe aufgenommen, da diese in Deutschland angesiedelt sind und davon auszugehen ist, dass sie qua dieser Positionen den Einfluss des Unternehmens auf den nationalen Raum gestalten. Im Sektor Wirtschaft und Arbeitgeberverbände wurden 516 Positionseliten identifiziert.

#### 3.2.2 Subsektor Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände

Da nicht alle Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände im gleichen Ausmaß die sektoralen Interessen vertreten und politischen Einfluss nehmen können, setzt die Auswahl der Organisationen den Fokus auf die Dachverbände, die sich aus den mitgliederstärksten Mitgliedsverbänden zusammensetzen. Mit der Repräsentation des quantitativ größten Anteils des Sektors stellen diese Dachverbände die einflussreichsten Akteure innerhalb des Sektors, aber auch gegenüber der Politik dar. Hierbei wurden neben der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände die Verbände der Wirtschaftszweige Industrie, Handel und Landwirtschaft, namentlich der Bundesverband der Deutschen Industrie, der Handelsverband, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag und der Deutsche Bauernverband berücksichtigt. Innerhalb der Organisationen wurden die Positionen der PräsidentInnen, ihrer StellvertreterInnen und Präsidiums-, beziehungsweise Vorstandsmitglieder, HauptgeschäftsführerInnen sowie, um der regionalen Strukturierung der Verbände Rechnung zu tragen, Abteilungs- und BereichsleiterInnen und Ausschussvorsitzenden erhoben. Auch hier wurden, so weit möglich, die jeweiligen Spitzenpositionen innerhalb der Organisationen erhoben. War innerhalb von Gremien keine klare Hierarchie erkennbar, wurde das gesamte Gremium inkludiert.

Abbildung 3: Die Elitepositionen im Sektor Wirtschaft und Verbände im Überblick

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypen	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Unternehmen	Handel, Dienstleistung und Industrie; Kreditinstitute; Versicherungsunternehmen	Vorstandsvorsitzende	102	✓
		Vorsitzende Aufsichtsrat u. sonstige Kontrollgremien	96	✓
		Geschäftsführung	24	✓
		Vorsitz sonstiger Kontrollgremien	8	✓
		Mitglieder Präsidium/Vorstand	6	✓
Verbände	Arbeitgeberverbände; Wirtschaftsverbände aus Industrie, Handel und Landwirtschaft	Geschäftsführung	12	✓
		PräsidentInnen/Vorsitzende	8	✓
		Mitglieder Präsidium/Vorstand	216	✓
		Abteilungsleitung/Ausschussleitung Verband/Kammer	40	✓
		Sonstiges (Vorsitz Aufsichtsrat/sonstige Kontrollgremien, stellv. Geschäftsführung)	3	✓
Europäische Führungspositionen		Präsident d. Europäischen Investitionsbank	1	
Gesamt			516	

Anmerkung: Mit Häkchen versehene Positionstypen wurden äquivalent zur Potsdamer Elitestudie erhoben.

### 3.3. Sektor Verwaltung

Für die Vorbereitung und Implementierung politischer Entscheidungen spielt vor allem die Verwaltung auf Bundes- und Länderebene eine zentrale Rolle, das heißt die Ministerialbürokratien von Bund und Ländern sowie die nachgeordneten Behörden. Der Bereich der Verwaltung wurde entsprechend in die Subsektoren Ministerialverwaltung, Bundesbehörden sowie weitere Teile der öffentlichen Verwaltung untergliedert. Die Positionsauswahl innerhalb der Organisationen dieser Subsektoren erfolgte nach der Bedeutsamkeit der Positionen für die einzelne Behörde, die nach der hierarchischen Organisationsstruktur berücksichtigt wurden. Im Sektor Verwaltung wurden 556 Positionseliten erhoben.

#### 3.3.1. Subsektor Ministerialverwaltung

Auf Bundesebene wurden im Subsektor der Ministerialverwaltung zunächst die Bundesministerien erhoben. Zu den der Verwaltung zugeordneten Spitzenpositionen innerhalb der Bundesministerien zählen die beamteten StaatssekretärInnen, die im Gegensatz zu den parlamentarischen StaatssekretärInnen innerhalb der Beamtenlaufbahn rekrutiert werden. Als höchste Beamte im Staat obliegt ihnen die Unterstützung der MinisterInnen bei Leitungs- und Regierungsaufgaben und die Koordinierungen der Fachabteilungen im Ministerium. Relevante Entscheidungskompetenz innerhalb der Bundesministerien in Form von Fachaufsicht über und Weisungsbefugnis gegenüber nachgeordneten Behörden und eine Beratungsfunktion gegenüber den MinisterInnen liegt außerdem bei den AbteilungsleiterInnen.

Auf Landesebene wurden innerhalb dieses Subsektors der Ministerialbürokratie äquivalent zur Bundesebene die beamteten StaatssekretärInnen erhoben.

### 3.3.2. Subsektor Bundesbehörden

Die Bundesbehörden wurden auf Basis ihres Einflusses auf die Bundesgesetzgebung, ihrer Kontrollfunktion gegenüber nachgeordneten Behörden und der Wirtschaft sowie ihrer Bedeutung für die innere Sicherheit erhoben. Zentrales Kriterium war hier und der jeweilige Etat im Jahr 2018. Berücksichtigt wurden die Positionen der PräsidentInnen, LeiterInnen und stellvertretenden LeiterInnen. Hierbei ist hervorzuheben, dass Forschungseinrichtungen des Bundes, deren Vollzugshoheit in der Verwaltung liegt, dem Sektor Verwaltung zugeordnet wurden und die LeiterInnen der entsprechenden Institute, Ämter und Anstalten als LeiterInnen von Bundesbehörden kodiert wurden. Bei einer explizit wissenschaftlichen Ausrichtung wurden die Institute in im Sektor Wissenschaft verortet (s. Kapitel 3.4).

### 3.3.3. Subsektor Öffentliche Verwaltung auf Bundes- und Länderebene

In diesem Sektor wurden auf europäischer Ebene die ranghöchsten deutschen InhaberInnen von Positionen in der europäischen Verwaltung am Stichtag des 31.12.2018 erhoben. Dies beinhaltet die Positionen von GeneraldirektorInnen, (stellvertretender) GeneralsekretärInnen und VertreterInnen der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Rat, Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission sowie der Einheitlichen Abwicklungsbehörde, dem Europäischen Auswärtigen Dienst und der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik bei der Europäischen Union.

Auf Länderebene wurden diesem Subsektor die Positionen der RegierungspräsidentInnen und LandesdirektorInnen zugeordnet, denen die Bündelung regionaler Verwaltungsaufgaben und die Kommunalaufsicht obliegt.

Abbildung 4: Die Elitepositionen im Sektor Verwaltung

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypen	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Ministerialverwaltung	Bundesebene	StaatssekretärInnen AbteilungsleiterInnen	31 133	✓
	Länderebene	StaatssekretärInnen <sup>7</sup>	213	✓
Bundesbehörden		(Stellv.) Leitung	153	✓
Öffentliche Verwaltung	Europäische Ebene ✓	Generaldirektor der Generaldirektion "Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit"	1	
		Generalsekretär des Europäischen Parlamentes	1	
		Direktorin der einheitlichen Abwicklungsbehörde	1	
		Generalsekretärin des Europäischen Auswärtigen Dienstes	1	
		Stellv. Generalsekretär des Europäischen Parlaments	1	

<sup>7</sup> Diese Kategorie umfasst auch CheffInnen von Staatskanzleien und MinisterialdirektorInnen in Bayern und Baden-Württemberg

		Generaldirektor des Internen Auditdienstes der Europäischen Kommission	1	
		Ständiger Vertreter der BRD bei der EU	1	
	Länderebene	RegierungspräsidentInnen/ LandesdirektorInnen	19	v
Gesamt			556	

### 3.4. Sektor Wissenschaft

Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Sektors Wissenschaft konstituiert sich aus seiner ausbildenden Funktion sowie der (beratenden) Rolle, welche die Wissenschaft über den Erkenntnisgewinn für andere gesellschaftliche Teilbereiche, insbesondere die Politik und die Wirtschaft, spielt. Innerhalb der Wissenschaft wird unterschieden zwischen den Subsektoren der Forschung und Lehre an Universitäten, promotionsberechtigten Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten, der institutionellen Forschungsförderung, der Wissenschaftsverwaltung und der Wissenschaftsvermittlung. Gemäß des Positionselitenansatzes werden die formell einflussreichsten Positionen innerhalb der zentralen Organisationen und nicht die durch ihre Forschungsleistung prestigeträchtigsten erhoben. Konkret umfassen die Elitepositionen im Sektor Wissenschaft die PräsidentInnen und RektorInnen an Universitäten und promotionsberechtigten Hochschulen, der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden von Großforschungseinrichtungen, -verbunden und Wissenschaftsfördereinrichtungen, der Vorsitzenden von Organisationen der Wissenschaftsadministration sowie der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden außeruniversitärer Forschungsinstitute und Forschungseinrichtungen des Bundes. In der Wissenschaft wurden 165 Positionseliten erhoben.

Da UniversitätsprofessorInnen über ihre informelle wissenschaftliche Reputation hinaus innerhalb ihrer Institute, Fakultäten und Universitäten formalen Einfluss als Gremienmitglieder oder -vorsitzende haben, wurden sie als wissenschaftliche Subelite in das Sample aufgenommen. Dafür wurde aus dem Hochschullehrerverzeichnis des Deutschen Hochschulverbandes im April 2020 eine randomisierte Stichprobe von 100 Personen gezogen, die zum Erhebungszeitpunkt Lehrstühle an allen promotionsberechtigten deutschen Hochschulen und parallel keine weitere Eliteposition innehaben.

Abbildung 5: Die Elitepositionen im Sektor Wissenschaft

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypen	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Forschung und Lehre	Universitäten/Hochschulen	PräsidentInnen/RektorInnen	127	v
	Außeruniversitäre Forschungsinstitute	Vorsitzende	8	v
	Großforschungseinrichtungen/-verbunde: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V. Frauenhofer-Gesellschaft zur	Vorsitzende	4	v

	Förderung der angewandten Forschung e. V. Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.			
	Forschungseinrichtungen des Bundes	Leitung	21	√
Forschungsförderung	Deutsche Forschungsgemeinschaft	Vorsitzende	1	√
Wissenschafts-administration und -management		Vorsitzende	3	√
Wissenschafts-vermittlung	Sachverständigenrat	Vorsitzende	1	√
Gesamt			165	

Abbildung 6: Die Subelitepositionen im Sektor Wissenschaft

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypen	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Forschung und Lehre	Universitäten und Hochschulen	UniversitätsprofessorInnen <sup>8</sup>	100	

### 3.5. Sektor Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbände

Als institutionalisierte Interessenvertretung der ArbeitnehmerInnen und Tarifpartner der Arbeitgeberverbände spielen Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbände eine wichtige Rolle in politischen und wirtschaftlichen Aushandlungsprozessen. Die Bedeutung der einzelnen Organisationen wurde über die Anzahl der Mitgliedverbände und somit der vertretenen ArbeitnehmerInnen bestimmt. Zum Zeitpunkt der Erhebung war der größte Dachverband bei den Gewerkschaften der Deutsche Gewerkschaftsbund, DGB, mit 5.974.951 Mitgliedern. Neben dem Dachverband spielen auch die Mitgliedsgewerkschaften eine wichtige Rolle. Dazu zählen im Jahr 2018 nach Mitgliedzahlen geordnet die IG Metall, Ver.di, die IG Bergbau, Chemie, Energie, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, die IG Bauen-Agrar-Umwelt, die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, die Gewerkschaft der Polizei und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft. Als

<sup>8</sup> Dieser Positionstyp wurde zu einem späteren Zeitpunkt erhoben und kodiert. Stichtag war der 30. April 2020.

zweitgrößter deutscher Dachverband gilt der Deutsche Beamtenbund (DBB) mit etwa 1,3 Millionen Mitgliedern. Als weiterer, jedoch erheblich kleinerer Dachverband wurde der Christliche Gewerkschaftsbund Deutschland (CGD) mit ca. 280.000 Mitgliedern erhoben. In DBB und CGD wurden jedoch aufgrund der erheblich geringeren Größe im Vergleich zum DGB keine Mitgliedergewerkschaften erhoben. Zusätzlich wurde aufgrund seiner Funktion als einziger Dachverband der Arbeitnehmersverbände der freien Berufe der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) erhoben. Innerhalb der einzelnen Organisationen wurden jeweils die Spitzenpositionen in den entscheidenden Gremien, die PräsidentInnen und Vorstands- oder Präsidiumsmitglieder, erhoben. Insgesamt wurden im Sektor Gewerkschaften und Arbeitnehmersverbände 46 Positionseliten erhoben. Da innerhalb der Organisationen, aber auch im Sektor selbst die Positionen der Regionalvorsitzenden ebenfalls eine wichtige, obgleich den Vorständen hierarchisch untergeordnete Rolle spielen, wurden diese dem Elitentypus der Subelite zugeordnet. Es handelt sich um 60 Positionen.

Abbildung 7: Die Elitepositionen im Sektor Gewerkschaften und Arbeitnehmersverbände

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypus	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Dachverband		PräsidentInnen/Vorsitzende	8	✓
		Mitglieder Präsidium/Vorstand	23	✓
		Geschäftsführung	1	✓
Einzelgewerkschaft		PräsidentInnen/Vorsitzende	7	✓
		Mitglieder Präsidium/Vorstand	7	✓
Gesamt			46	

Abbildung 8: Die Subelitepositionen im Sektor Gewerkschaften und Arbeitnehmersverbände

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypus	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Dachverband		Regionalvorsitzende	37	✓
Einzelgewerkschaft		Regionalvorsitzende	23	✓
Gesamt			60	

### 3.6. Sektor Medien

Die Medien finden nicht nur aufgrund ihres Einflusses auf den (politischen) Entscheidungsfindungsprozess, sondern auch als wirtschaftlicher Faktor, als Arbeitgeber und durch ihren Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt Zugang zur Elitenforschung. Insbesondere ihre wirtschaftliche Bedeutung gestaltet die Unterscheidung zwischen Wirtschaftsunternehmen und klassischen Medienunternehmen mit Definitionsmacht für die öffentliche Agenda und politischer Kontrollfunktion komplex. Seit der Potsdamer Elitestudie von 1995 hat der damals bereits diagnostizierte

Strukturwandel im Sektor der Massenmedien nicht nur an Geschwindigkeit gewonnen, sondern den Sektor auch diversifiziert. Um diesem Prozess gerecht zu werden, wurden neben den traditionellen Subsektoren wie Printmedien, Rundfunk und Fernsehen auch digitale Formate aufgenommen. Als primäre Kommunikatoren und Multiplikatoren von Informationen an alle Medien wurden zunächst die nach Marktanteil größten Nachrichtenagenturen und innerhalb dieser Agenturen die Positionen der AufsichtsrätInnen, GeschäftsführerInnen sowie (stellvertretenden) ChefredakteurInnen erhoben. Zu den Printmedien zählen weiterhin die 21 auflagenstärksten Tages- und Wochenzeitungen, darunter überregionale Qualitätszeitungen und Boulevardpresse, sowie die auflagenstärksten regionalen Zeitungen. Hier wurden die Positionen der HerausgeberInnen, ChefredakteurInnen und jeweiligen StellvertreterInnen erhoben. Im Sektor Rundfunk wurden die Führungspositionen der Intendanz und der Programmdirektion in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten der ARD und des ZDF, die Mitglieder des Rundfunk- bzw. Fernsehrats beider Anstalten sowie die LeiterInnen der ZDF-Inlandstudios erhoben. Zusätzlich wurden die die für die inhaltliche Gestaltung verantwortlichen RedaktionsleiterInnen der sechs wichtigsten Polit-Talkshows in ARD und ZDF erhoben, da sich dieses Format im 21. Jahrhundert zu einem der beliebtesten und meist rezipierten Informations- und Bildungsprogramme entwickelt hat (Roth, 2016). Um der Bedeutung privater Medienanstalten und -unternehmen Rechnung zu tragen, wurden überdies die Spitzenpositionen der Vorsitzenden, GeschäftsführerInnen und ChefredakteurInnen der nach Marktanteil größten Medienunternehmen und zehn größten privaten Radiosender<sup>9</sup> berücksichtigt. Im digitalen Raum wurden die zehn wichtigsten dezidierten Online-Nachrichtenportale nach dem Kriterium der Unique User ausgewählt und dort die Spitzenpositionen in Vorstand oder Geschäftsführung sowie politische RedakteurInnen erhoben.<sup>10</sup> Spitzenpositionen im Bereich des Vorstandes und der Geschäftsführung wurden in einer Kategorie zusammengefasst. Insgesamt wurden im Sektor Medien 335 Positionseliten erhoben. In allen Subsektoren wurden die für die Bereiche Politik und Wirtschaft verantwortlichen RedakteurInnen und RedaktionsleiterInnen als Subeliten erhoben. Insgesamt handelt es sich um 94 Subelitepositionen.

Abbildung 9: Die Elitepositionen im Sektor Medien

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypus	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Nachrichtenagenturen		(Stellv.) Vorsitzende Aufsichtsrat/Beirat	4	
		(Stellv.) Vorsitzende Vorstand/Geschäftsführung	7	✓
		(Stellv.) ChefredakteurInnen	8	✓
Printmedien		(Stellv.) Vorsitzende Vorstand/Geschäftsführung	6	
		(Stellv.) HerausgeberInnen/Intendantinnen/ ProgrammdirektorInnen	24	✓
		(Stellv.) ChefredakteurInnen	51	✓
Öff.-rechtl. Rundfunk und Fernsehen		(Stellv.) Vorsitzende Vorstand/Geschäftsführung	2	

<sup>9</sup> Dieser Positionstyp wurde zu einem späteren Zeitpunkt erhoben und kodiert. Stichtag war der 29. Februar 2020.

<sup>10</sup> Dieser Positionstyp wurde zu einem späteren Zeitpunkt erhoben und kodiert. Stichtag war der 31. März 2020.

		(Stellv.) Vorsitzende Aufsichtsrat/Beirat	4	
		(Stellv.) HerausgeberInnen/IntendantInnen/ProgrammdirektorInnen	42	√
		(Stellv.) ChefredakteurInnen	6	√
		(stellv.) Vorsitzende Rundfunk-/Fernsehrat	3	
		Mitglieder Rundfunk-/Fernsehrat	52	
Priv. Rundfunk und Fernsehen		(Stellv.) Vorsitzende Vorstand/Geschäftsführung	19	√
		(Stellv.) HerausgeberInnen/IntendantInnen/ProgrammdirektorInnen	13	√
		(Stellv.) ChefredakteurInnen	11	√
Digitale Formate		(Stellv.) Vorsitzende Vorstand/Geschäftsführung	16	
Verlagsgruppen und Medienunternehmen		(Stellv.) Vorsitzende Vorstand/Geschäftsführung	52	
		(Stellv.) Vorsitzende Aufsichtsrat/Beirat	15	
Gesamt			335	

Abbildung 10: Subelitepositionen im Sektor Medien

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypus	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
		(Stellv.) RedaktionsleiterInnen Politik und Nachrichten	94	√
Gesamt			94	

### 3.7. Sektor Kultur

Auch die InhaberInnen der Führungspositionen im Sektor Kultur, vor allem in den Bereichen Presse, Verlagswesen, Film, Fernsehen und Rundfunk sowie Musik, Literatur und Darstellende Künste wirken auf die öffentliche Meinungsbildung ein. Entlang dieser Bereiche ist auch die Definition der relevanten Subsektoren strukturiert. Die Bestimmung formaler Führungspositionen ist insbesondere in der Kreativbranche komplex, da es sich sowohl um Gremien aus Positionen mit journalistischem bzw. inhaltlich-programmatischem Aufgabenprofil als auch um solche der Geschäftsführung handelt. Deshalb wurden die Führungspositionen der jeweiligen Organisationen aus sowohl geschäftlich-administrativen als auch inhaltlich-programmatischen Bereichen unter der Kategorie der (inhaltlichen) Leitung zusammengefasst. Es wurden in den nach Auflage führenden Literaturzeitschriften die

Positionen der HerausgeberInnen, GeschäftsführerInnen und ChefredakteurInnen beziehungsweise RedakteurInnen erhoben. Desweiteren wurden zu Medienunternehmen zugehörige, aber primär mit der Produktion von Inhalten beschäftigte Filmproduktionsfirmen erhoben. Die Auswahl erfolgt nach ihrem Produktionsvolumen, um vor allem bekannte und damit die deutsche Film- und Kulturlandschaft prägende Organisationen zu erfassen. Innerhalb dieser Unternehmen wurden die Posten von Vorsitzenden, ChefdramaturgInnen und DirektorInnen erhoben. Innerhalb des öffentlich-rechtlichen sowie privaten Rundfunks und der Presse wurden, analog zu den Politik- und WirtschaftsredakteurInnen im Sektor Medien, die LeiterInnen von beziehungsweise ChefredakteurInnen in kulturspezifischen Programmen und Sparten erhoben<sup>11</sup>. Um der Bedeutung von Verlagshäusern für die Prägung der öffentlichen und der indirekt darauf einwirkenden Feuilleton-Debatte gerecht zu werden, wurde ebenfalls eine Auswahl der renommiertesten Häuser anhand des Kriteriums von in diesen Häusern verlegten Bestseller-AutorInnen und BuchpreisträgerInnen getroffen und innerhalb dieser Häuser die Verlagsleitung erhoben. Zudem wurden die nach Besucherzahlen je 20 wichtigsten deutschen Konzerthäuser, Museen und Theater aufgenommen und hier jeweils die Positionen der IntendantInnen oder ProgrammchefInnen, DirektorInnen und GeschäftsführerInnen berücksichtigt. Insgesamt wurden im Sektor Kultur 96 Positionseliten erhoben.

Abbildung 11: Die Elitepositionen im Sektor Kultur

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypus	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Verlag		Verlagsleitung <sup>12</sup>	22	✓
Printmedien Kulturbereich		(Inhaltliche) Leitung: Vorsitz/Geschäftsführung, Herausgeberschaft/Intendantz/Programmleitung	8	✓
		(Stellv.) Redaktionsleitung Kulturbereich	8	✓
Filmproduktionsfirmen		Vorsitzende Geschäftsführung	22	
Rundfunk		(Stellv.) Redaktionsleitung Kulturbereich	10	✓
Hochkultur	Theater/Konzerthäuser/Museen <sup>13</sup>	(Inhaltliche) Leitung: Vorsitz/Geschäftsführung, Herausgeberschaft/Intendantz/Programmleitung	26	
Gesamt			96	

### 3.8. Sektor Justiz

Die Judikative ist als dritte Gewalt integraler Bestandteil der demokratischen Ordnung und folglich als Sektor erfasst. Das deutsche Justizsystem ist in verschiedene juristisch-thematische Zweige der Gerichtsbarkeit wie Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Arbeits- und Sozialrecht unterteilt. Innerhalb der Gerichtsbarkeiten wurden die jeweils letztinstanzlichen Gerichte einbezogen. Dazu zählen das

<sup>11</sup> Dieser Positionstyp wurde zu einem späteren Zeitpunkt erhoben und kodiert. Stichtag war der 30. Juni 2020.

<sup>12</sup> s. Fußnote 5.

<sup>13</sup> Diese Positionstypen wurden zu einem späteren Zeitpunkt erhoben und kodiert. Stichtag war der 30. Juni 2020.

Bundesverfassungsgericht, der Bundesgerichtshof, das Bundesverwaltungsgericht, der Bundesfinanzhof, das Bundesarbeitsgericht und das Bundessozialgericht. Es wurden innerhalb dieser Gerichte die Positionen der PräsidentInnen, der VizepräsidentInnen sowie der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden aller Senate eines Gerichts erhoben. Für das Bundesverfassungsgericht, das lediglich über zwei Senate verfügt, wurden, um seiner zentralen Rolle in der bundesdeutschen Gerichtsbarkeit Rechnung zu tragen, neben den Senatsvorsitzenden die 14 RichterInnen erhoben. Darüber hinaus wurde die Ebene der Oberlandesgerichte, die auf Länderebene die höchste Instanz der ordentlichen Gerichtsbarkeit darstellen, berücksichtigt. Hier wurden die PräsidentInnen und VizepräsidentInnen erhoben. In der Justiz wurden insgesamt 218 Elitepositionen erhoben.

Abbildung 12: Die Elitepositionen im Sektor Justiz

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypus	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Gerichte	Bundesebene	PräsidentInnen	6	✓
		VizepräsidentInnen	5	✓
		Vorsitzende der Senate	70	✓
		Stellv. Vorsitzende der Senate	74	✓
		RichterInnen	14	✓
	Länderebene	PräsidentInnen	23	✓
		VizepräsidentInnen	26	✓
Gesamt			218	

### 3.9. Sektor Militär

Die Bundeswehr ist in sechs Teilstreitkräfte unterteilt: Heer, Luftwaffe, Marine, Cyber- und Informationsraum, Sanitätsdienste und Streitkräftebasis, entlang derer die Subsektoren strukturiert wurden. Die Positionen der Führungsebene sind in der Regel die Position des/der jeweiligen InspekteurIn, seiner/ihrer StellvertreterIn und der/die ChefIn des Stabes. Ergänzt wurde die Auswahl, sofern vorhanden, durch KommandeurInnen der einzelnen Untergliederungen und durch AbteilungsleiterInnen andererseits. Überdies wurden die Positionen der/des GeneralinspekteurIn der Bundeswehr sowie sein/e oder ihr/e StellvertreterIn und, analog zu Politik, Wirtschaft und Verwaltung, hohe Positionen (ab Besoldungsgruppe 7, Grad eines Oberfeldwebels oder Oberbootsmannes) in der NATO, die zum Erhebungszeitpunkt mit deutschem Personal besetzt waren. Aufgrund der Geheimhaltungspflichten, denen Teile des Militärs unterliegen, waren die InhaberInnen einiger Positionen nicht zu identifizieren. Insgesamt wurden im Sektor Militär 78 Positionseliten erhoben.

Abbildung 13: Die Elitepositionen im Sektor Militär

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypus	Anzahl	Potsdamer Elitestudie

Bundeswehr, übergeordnet		(Stellv.) InspekteurInnen, GeneralinspekteurInnen	2	
Heer		(Stellv.) InspekteurInnen, KommandeurInnen, Chefinnen des Stabes, AbteilungsleiterInnen	14	v
Luftwaffe		(Stellv.) InspekteurInnen, (stellv.) KommandeurInnen, (stellv.) Chefinnen des Stabes, (Abteilungs-)LeiterInnen, Kommandierende GenerällInnen	13	v
Cyber- und Informationsraum		(Stellv.) InspekteurInnen, (stellv.) KommandeurInnen, (stellv.) Chefinnen des Stabes, AbteilungsleiterInnen	12	
Marine		(Stellv.) InspekteurInnen, (stellv.) Chefinnen des Stabes, AbteilungsleiterInnen	8	v
Streitkräftebasis		(Stellv.) InspekteurInnen, (stellv.) Chefinnen des Stabes, AbteilungsleiterInnen	7	
Zentraler Sanitätsdienst		(Stellv.) InspekteurInnen, (stellv.) Chefinnen des Stabes, AbteilungsleiterInnen	6	v
NATO		(Stellv.) KommandeurInnen, (stellv.) Chefinnen des Stabes, Deutsche Militärische VertreterInnen, Kommandierende GenerällInnen, sonstige	16	
Gesamt			78	

### 3.10 Sektor Sicherheit

Die öffentliche Sicherheit wird in der Bundesrepublik Deutschland einerseits durch das Bundesamt für Verfassungsschutz und andererseits durch die Polizeibehörden des Bundes und die Landespolizeien gewährleistet. Aufgrund der mit ihrer Rolle als Träger des staatlichen Gewaltmonopols und ihrer ausgeprägten Möglichkeiten zu Grundrechtseingriffen einhergehenden Bedeutung wurde dieser Sektor, abweichend von früheren Elitestudien, nicht der Verwaltung zugeordnet. Um dem föderalen Aufbau des Sicherheitssektors gerecht zu werden, wurden sowohl die Bundes- als auch die Länderebene erhoben. Auf der Bundesebene umfasste dies die Positionen der/des PolizeipräsidentIn und der jeweiligen StellvertreterInnen, PräsidentIn und VizepräsidentIn des Bundesverfassungsschutzes, die (stellvertretende) Leitung des Bundeskriminalamtes sowie der dortigen AbteilungsleiterInnen analog zur Erhebung der Bundesbehörden in Sektor Verwaltung. Außerdem wurden die PräsidentInnen und ihre StellvertreterInnen der Bundespolizeidirektionen erhoben. Auf der Länderebene wurden die Positionen der PolizeipräsidentInnen und ihrer StellvertreterInnen der 16 Landespolizeien erhoben. Da in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen die Gliederung von diesem Schema abweicht, wurden hier die jeweiligen ranghöchsten Positionen von InspekteurInnen, PolizeipräsidentInnen einzelner regionaler Präsidien und leitender KriminaldirektorInnen erhoben. Auch im Sektor Sicherheit, insbesondere im behördlichen Bereich, war es mitunter unmöglich, Informationen über die InhaberInnen einzelner Positionen zu ermitteln, weshalb diese Positionen aus dem Sample ausgeschlossen wurden. Insgesamt wurden im Sektor Sicherheit 90 Positionseliten erhoben.

Abbildung 14: Die Elitepositionen im Sektor Sicherheit

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypus	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Polizei	Bund	(Stellv.) PräsidentInnen Polizei und BKA	45	
		AbteilungsleiterInnen Bundespolizei und BKA	17	
	Land	(Stellv.) LandespolizeipräsidentInnen	26	
Verfassungsschutz	Bund	PräsidentIn	1	
		VizepräsidentIn	1	
		AbteilungsleiterInnen	8	
Gesamt			90	

### 3.11 Sektor Zivilgesellschaft

Der Sektor der Zivilgesellschaft, in der Potsdamer Elitestudie von 1995 noch als „Umwelt- und sonstige zentrale Organisationen der neuen sozialen Bewegungen“ bezeichnet, hat in den seitdem vergangenen 23 Jahren an gesamtgesellschaftlicher Bedeutung gewonnen. Die Funktionen der zivilgesellschaftlichen Organisationen liegen in der Bereitstellung von Wohlfahrtsleistungen, der Repräsentation zivilgesellschaftlicher Interessen und Politikpräferenzen, in der Kontrolle des Staates, sowie in der gesellschaftlichen Selbstorganisation und sozialen Integration. Diese Vielfalt an Aufgabenfeldern sowie die vor allem im Vergleich zu Sektoren wie Militär und Justiz, aber auch Politik oder Wirtschaft weniger eindeutig erkennbare hierarchische Organisation des Sektors erschwert die Definition eindeutiger Ein- oder Ausschlusskriterien für die mannigfaltigen Erscheinungsformen zivilgesellschaftlicher Organisationen als Nichtregierungsorganisationen, Vereine, Verbände, Grassroots-Initiativen und einiger mehr. Der zugrundeliegende Ansatz der vorliegenden Studie geht daher zunächst von den inhaltlichen Betätigungsfeldern zivilgesellschaftlicher Organisationen aus: Dazu gehören Initiativen zu Alter, Antikapitalismus, Antikorruption/Transparenz, Behinderung/Inklusion/Selbsthilfe, Brauchtum, Ernährung, Flucht/Asyl/Antirassismus, Forschung/Wissenschaft, Frieden/Antimilitarismus, Gender/LGBTQIA+, Gesundheit, Humanitäre Hilfe/EZ, Kunst/Kultur, Menschenrechte, Mobilität/Verkehr, Obdachlosigkeit, Pflege, Politische Bildung, Recht, Sport, Technik/Medien/Digitalisierung/Internet, Umwelt/Klima/Tierschutz, VerbraucherInnenschutz, Wohlfahrt sowie politische Think Tanks. In diesen Bereichen wurden die jeweils relevantesten Organisationen erfasst, die nicht schon in einem anderen Sektor wie Politik oder Kultur vertreten waren. Zur Identifikation der relevantesten Akteure in diesem Sektor wurden neben manifesten Kriterien wie Mitgliederzahlen und Spendenaufkommen sowie gegebenenfalls ihrer Erfassung in früheren Elitestudien (so die Organisationen nach wie vor existieren) auch Rankings und ExpertInneneinschätzungen für die einzelnen Teilbereiche herangezogen, um die Diversität der Organisationen abzubilden. Beispielsweise gehören in den Sektor Mobilität/Verkehr der ADAC, aber als VertreterInnen anderer VerkehrsteilnehmerInnen auch der ADFC und Pro Bahn, in den Subsektor politischer ThinkTanks einerseits das linksliberale Progressive Zentrum, andererseits die wirtschaftsliberale Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Innerhalb der einzelnen Organisationen wurden nach Möglichkeit zwei Positionen erfasst: die äußere Repräsentation der Organisation durch,

so weit vorhanden, die/den PräsidentIn oder SprecherIn und die Geschäftsführung in Form des/der GeschäftsführerIn oder GeneralsekretärIn. Bei einer umfassenderen Führungsebene oder im Fall, dass eine Identifikation von derlei Positionen nicht möglich war, wurden aus einer Gruppe gleichberechtigter Positionen randomisiert zwei ausgewählt. Im Sektor Zivilgesellschaft wurden insgesamt 168 Positionseliten identifiziert.

Abbildung 15: Die Elitepositionen im Sektor Zivilgesellschaft

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypen	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
		Vorsitzende/PräsidentInnen	80	✓
		Stellv. Vorsitzende/Vorstandsmitglieder/Präsidiumsmitglieder	46	✓
		Geschäftsführung	36	✓
		GeneralsekretärInnen	6	
Gesamt			168	

### 3.12 Sektor Religion

Die Bedeutung institutionalisierter Religionsgemeinschaften ist, gemessen an ihren rückläufigen Mitgliederzahlen, zwar zurückgegangen, sie beeinflussen aber nach wie vor die gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozesse. Etwa 38% der Menschen in Deutschland waren im Jahr 2018 konfessionslos und etwa 53% gehörten der evangelischen oder katholischen Kirche an. Die übrigen teilen sich auf Menschen muslimischen Glaubens (5%), jüdischen Glaubens (0,1%) und andere Gruppierungen auf (3,8%)(Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland, 2019). Der Sektor wurde also vor allem anhand der vier in Deutschland vertretenen Weltreligionen strukturiert, wobei die erhobenen Elitepositionen sich in ihrer Konstitution mitunter stark unterschieden: Wo die katholische Kirche fast ausnahmslos religiöse Amtsträger einsetzt, in den Erzbistümern, Bistümern und im Bischöflichen Amt also die Erzbischöfe, Bischöfe sowie der Leiter des Kommissariats der deutschen Bischöfe, setzt die evangelische Kirche (EKD) zumindest in der Synode auch Laien ein. Hier wurden der Präses der Synode, der Vorsitzende, stellvertretende Vorsitzende und der Bevollmächtigte des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland, der Präsident des Kirchenamtes und die Landesbischöfe erhoben. Die jüdischen und muslimischen Gemeinden in Deutschland sind im Gegensatz zu den christlichen, die Körperschaften des öffentlichen Rechts sind, als Verbände und Vereine organisiert; bei den Führungskräften handelt es sich meist um zivile oder politische VertreterInnen. Es wurden die Vorsitzenden und deren StellvertreterInnen des Zentralrats der Muslime in Deutschland, die (stellvertretenden) Vorsitzenden der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion, der Vorsitzende des Islamrats für die Bundesrepublik Deutschland und die (Vize-)PräsidentInnen der islamischen Kulturzentren sowie die die (Vize-)PräsidentInnen des Zentralrats der Juden erhoben. Im Sektor Religion wurden insgesamt 67 Elitepositionen identifiziert.

Abbildung 16: Die Elitepositionen im Sektor Religion

Subsektor	Spezifizierung	Positionstypen	Anzahl	Potsdamer Elitestudie
Kirchenleitung	Katholische Kirche	LeiterIn d. Kommissariats d. dt. BischöfInnen	1	✓
	EKD	(Vize-)Präses d. Synode	3	✓
		(Stellv.) Vorsitzende d. Rates d. EKD	2	✓
		Bevollmächtigte/r d. Rates der EKD	1	✓
		PräsidentIn d. Kirchenamtes	1	✓
(Erz-)Bistum	Katholische Kirche	Bischof	27	✓
Landeskirche	EKD	Bischöfin	2	✓
		LandesbischöfInnen	18	✓
Dachverband	Muslimische und jüdische Gemeinde	(Stellv.) Vorsitzende	12	✓
Gesamt			67	

### 3.13 Reputationseliten

Die Erhebung sogenannter Reputationseliten, also von Personen, die aufgrund ihrer Bekanntheit und ihres Prestiges Einfluss auf gesellschaftliche Diskurse und Meinungsbildung nehmen können, stellt keinen Sektor, sondern einen spezifischen Typus gesellschaftlicher Eliten dar, der nicht mit dem Positionselitenansatz zu erfassen ist. Um diese Personen zu identifizieren, stehen zwei Vorgehensweisen zur Verfügung: Für die systematische Ermittlung von Reputationseliten in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens bietet sich eine repräsentative Bevölkerungsbefragung oder eine Experteneinschätzung durch andere Eliten an (Hoffmann-Lange, 1992). Im vorliegenden Projekt wurde jedoch ein anderer Ansatz gewählt, da die öffentliche Reputation und nicht politischer, wirtschaftlicher oder weitere Einflussmöglichkeit außerhalb formaler Führungspositionen erfasst werden sollte. Das Sampling in der vorliegenden Studie wurde daher mithilfe von Rankings und Jury-Preisen vorgenommen, um die öffentliche Reputation zu erfassen. Zunächst ist festzustellen, dass nahezu alle Reputationseliten im medialen und kulturellen Kontext zu suchen sind, da die Medien als primäre Kommunikations- und Multiplikationsplattformen wie kein anderer Sektor für die Konstruktion einer Reputation verantwortlich zeichnen und aus früheren Untersuchungen des Elitentypus die Kultur deutlich als der Sektor hervorging, dem ein elitärer Nimbus innewohnt, ohne dass er ähnlich viele und einflussreiche Positionseliten wie die Politik oder die Wirtschaft produzieren würde. Um dem Medienwandel gerecht zu werden, wurden die für das Sampling zur Verfügung stehenden Medientypen gewichtet: Etwa 70% der Reputationseliten wurden über ihre Darstellung von und Bekanntheit durch die traditionellen Medien definiert, wozu unter anderem Literatur, Fernsehen, Film und Musik zählen. Etwa 30% generierten sich aus Auftritten in und Bekanntheit durch neue Medien, vor allem internetspezifische Formate. Beim Erhebungskriterium lag ein Schwerpunkt auf Rankings in den jeweiligen Medien-/Kulturbereichen, der ergänzt wurde durch Urteile von ExpertInnen und Jurys. Die Notwendigkeit, sich dabei an existierende und regelmäßig vergebene beziehungsweise publizierte Preise und Rankings zu halten, strukturierte die Auswahl der ‚Subsektoren‘ erheblich; diese umfassten

- Reputationseliten aus den Bereichen Sport

- (identifiziert einerseits über den Preis der SportlerIn des Jahres in den Jahren 2017/2018 und andererseits über die Anzahl an Followern auf den Instagram-Accounts von SportlerInnen),
- Film und Fernsehen
  - (Auswahlkriterium war hier die Verleihung der Goldenen Kamera für das Lebenswerk in den Jahren 2017/2018 an SchauspielerInnen und der Metropolis-Regiepreis in den Jahren 2017/2018 für Kino- und Fernsehfilme an RegisseurInnen),
- Literatur und Buchpreise
  - (identifiziert über eine Platzierung unter den ersten fünf auf Spiegel-Bestseller-Listen für Belletristik und Sachbücher in den Jahren 2017/2018 sowie den Deutschen Buchpreis für Belletristik-AutorInnen und den Preis der Leipziger Buchmesse für Sachbuch-AutorInnen),
- Intellektuelle und JournalistInnen mit besonderer Medienpräsenz
  - (Auswahl über die Medienpräsenz gemessen an der Teilnahme an den ÖFR-Talkshows „Anne Will“, „Menschen bei Maischberger“, „Hart aber Fair“ und „maybrit illner“, die PreisträgerIn des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels in den Jahren 2017 und 2018, die ersten zehn Plätze auf der Cicero-Liste der „500 einflussreichsten Deutschen“ aus dem Jahr 2019 sowie die PreisträgerInnen des Henri-Nannen-Preise in der Kategorie Reportage in den Jahren 2017 und 2018),
- Online
  - (die zehn deutschen InstagramerInnen mit den meisten Followern, exklusive SportlerInnen und Unternehmen und die zehn deutschen Twitter-Accounts mit den meisten Followern, ebenfalls ohne SportlerInnen und Unternehmen, die PreisträgerInnen des Goldene Kamera Digital Award in 2017/2018 in den Formaten #Music Act und #Reportage (beides 2017) sowie Best Music Act und Best of Information (beides 2018), sowie
- Musik
  - (der Echo für Pop National für Künstlerinnen und Künstler in 2017/2018).

Grundsätzlich galt, dass alle noch minderjährigen oder bereits verstorbenen Personen aus dem Sample entfernt und durch die gemäß der Kriterien in der Liste nachfolgenden Personen ersetzt wurden. Überschneidungen mit anderen Elitetypen, vor allem Positions- und Subeliten aus den Sektoren Politik und Wirtschaft, wurden ebenfalls ausgeschlossen.

Die Liste umfasst insgesamt 109 Personen: 20 aus dem Bereich Film und Fernsehen, 28 aus dem Bereich Literatur, 16 aus dem Bereich Intellektuelle und JournalistInnen mit Medienpräsenz, 4 aus dem Bereich Musik, 27 aus dem Bereich Online und 14 aus dem Bereich Sport.

### 3.14 Führungspositionen in Migrantenselbstorganisationen und postmigrantischen Organisationen

Innerhalb des zivilgesellschaftlichen Sektors wurden aufgrund des Erkenntnisinteresses an RepräsentantInnen spezifischer sozialer Großgruppen (s. Kapitel 2) gesondert Führungspositionen in Migrant(en)selbstorganisationen (MSO) und postmigrantischen Organisationen erhoben, die in Anspruch nehmen, gruppenspezifische Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund zu

leisten. Verschiedene Schätzungen gehen von zwischen 10.000 und 20.000 solcher Organisationen aus (Pries, 2013; Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, 2011). Da die (Selbst-)Dokumentation solcher Vereine und Gruppierungen im Hinblick auf Größe und Reichweite mitunter beschränkt ist, kann das berücksichtigte Sample keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben. Der Auswahl der Organisationen lag die Liste der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration von 2011 zugrunde, die durch die aktuelleren Listen von 2016 und 2018 der am 9. und 10. Integrationsgipfel teilnehmenden Organisationen ergänzt wurde. Diese Auswahl folgt der Vermutung, dass die dort aufgeführten und teilnehmenden Organisationen diejenigen mit dem höchsten Maß an öffentlicher Aufmerksamkeit und politischen Einfluss sind. Berücksichtigt wurden MSOs, die am 9. und/oder 10. Integrationsgipfel teilgenommen haben, mit bundesweiter Relevanz, darunter Dachverbände, Bundesverbände und Bundesnetzwerke (z.B. Amaro Drom e.V., die Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrant\*innenverbände in Deutschland (BAGIV) e.V. und das Bundesnetzwerk TANG e.V.), MSOs mit ostdeutschlandspezifischer Relevanz wie Dachverbände und Landesverbände in den neuen Bundesländern (z.B. der Dachverband der Migrant\*innenorganisationen in Ostdeutschland (DaMost) e.V. und das Landesnetzwerk Migrant\*innenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.) und postmigrantische Organisationen von bundesweiter Relevanz mit einem expliziten Bezug zu Deutschland als postmigrantischer Gesellschaft wie z.B. DeutschPlus e.V. oder neue deutsche Organisationen (ndo). Einfache Vereine mit ausschließlich regionalem oder lokalem Handlungsfeld und Bezug wurden nicht aufgenommen. Analog zu den Positionseliten wurden in den 27 ausgewählten Organisationen die jeweils höchsten Führungspositionen erhoben, das heißt Vorsitzende und/oder PräsidentInnen beziehungsweise GeschäftsführerInnen und/oder SprecherInnen, wenn sie der Satzung zufolge das höchste Amt bekleiden. Darüber hinaus wurden stellvertretende Vorsitzende und – im Fall explizit non-hierarchisch agierender Organisationen – Vorstandsmitglieder aufgenommen. Wenn dieses Gremium mehr als drei Mitglieder umfasste, wurden drei Mitglieder randomisiert ausgewählt, um das Gremium zu repräsentieren. Insgesamt wurden 67 Führungspositionen in Migrant\*innen(selbst)organisationen und postmigrantischen Organisationen erhoben.

#### 4. Literatur

- Andersen, U., & Woyke, W. (2013). *Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. 7. Auflage. Heidelberg: Springer VS.
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2011). *Migrant\*innen(dach)organisationen in Deutschland*. Berlin.
- Beyme, Klaus von. (1999). *Die parlamentarische Demokratie. Entstehung und Funktionsweise 1789-1999*. Opladen: Leske + Budrich.
- Bürklin, W. & Rebenstorf, H. (1997). *Eliten in Deutschland. Rekrutierung und Integration*. Opladen: Leske + Budrich.
- Dreitzel, H. P. (1962). *Elitebegriff und Sozialstruktur. Eine soziologische Begriffsanalyse*. Stuttgart: Enke.
- Easton, D. (1953). *The Political System*. New York: Alfred A. Knopf.
- Frankfurter Allgemeine Zeitung. (2018). *Die 100 größten Unternehmen*. Zugriff unter <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/die-100-groessten-unternehmen-16259120.html> (zuletzt zugegriffen am 23.05.2019).
- Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (2019). *Religionszugehörigkeiten 2018*. Zugriff unter <https://fowid.de/meldung/religionszugehoerigkeiten-2018> (zuletzt zugegriffen am 22.10.2020).
- Higley, J. & Burton, M. (2006). *Elite Foundations of Liberal Democracy*. Lanham MD: Rowman & Littlefield.
- Hoffmann-Lange, U. (1992). *Eliten, Macht und Konflikt in der Bundesrepublik*. Opladen: Leske +

Budrich.

- Pries, L. (2013). *Focus Migration, Kurzdossier 21, Migrantenselbstorganisationen – Umfang, Strukturen, Bedeutung*. Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Zugriff unter <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:700-2013081511252>.
- Roth, F. S. (2016). *Die Rezeption politischer Talkshows im Fernsehen. Der Einfluss des Unterhaltungserlebens auf die Informationsverarbeitung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Saward, M. (2010). *The representative claim*. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.
- Stammer, O. (1951). Das Elitenproblem in der Demokratie. *Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft*, 71, 513-540.
- Schluchter, W. (1963). Der Elitebegriff als soziale Kategorie. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 15, 133-256.
- Vogel, L. (2020). *Der geringe Anteil Ostdeutscher in den Eliten – ein verkanntes Problem*. Zugriff unter <https://regierungsforschung.de/der-geringe-anteil-ostdeutscher-in-den-eliten-ein-verkanntes-problem/> (zuletzt zugegriffen am 24.09.2020).